

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 16. Februar 1915, mittags 12 Uhr.

Der Krieg.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 15. Febr., 2.45 Uhr nachm. Großes Hauptquartier, 15. Febr., vorm. Amlich. Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich Ipern bei St. Elou entrißten wir dem Feind ein etwa 900 Meter langes Stück seiner Stellung. Gegenangriffe waren erfolglos. Ebenso mißlang ein Angriff des Gegners in der Gegend südwestlich La Bassée. Einige Duzend Gefangene blieben in unseren Händen.

Den Borgraben, den wir am Sudelkopf am 12. Febr. verloren hatten, haben wir wieder genommen.

In Sengern im Lauchtales wurde der Feind geworfen. Den Ort Kemspach räumte er darauf freiwillig.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich Liffit wurde der Feind aus Piltupoenen vertrieben und wird in der Richtung auf Tauroggen weiter gedrängt.

Diesseits und jenseits der Grenze, östlich der Seenplatte, dauern die Verfolgungskämpfe noch an. Ueberall schreiten unsere Truppen schnell vorwärts.

Gegen feindliche, über Lomza vorgehende Kräfte stoßen deutsche Teile in der Gegend von Kolno vor.

Im Weichselgebiet gewannen wir weiter Boden. Racion ist von uns besetzt. In den vorhergehenden Kämpfen wurden neben zahlreichen Gefangenen 6 Geschütze erobert.

In Polen links der Weichsel keine wesentliche Veränderungen. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 15. Febr. (WB.) Der Kriegsberichterstatter der „Voss. Ztg.“ schreibt über den Sieg in Ostpreußen u. a.: Am 8. Febr. begannen unsere Truppen sich nach Osten auszustrecken. Stunde um Stunde, Tag und Nacht liefen unsere braven Musketiere den weiten Rundbogen von der Memel nach Schirwindt und Willkowitz her. Sie fragten nicht nach Schlaf und Nahrung. Sie packten den Feind, wo er sich stellte und warfen ihn ohne Aufenthalt, weil sie wußten, daß es keinen Aufenthalt duldet. In der Nacht stürzten sie Spullen und Jänischken und die Schwadronen ritten, bis an den Bauch in Schneewehen, unter Kämpfen mit der feindlichen Reiterei vorwärts und sprengten die Brücke bei Wilkowitz, daß kein Zug mehr zurück konnte und in der Nacht vom 10. zum 11. Febr. 10 000 Gefangene und 75 Küchenwagen allein hier in unsere Hände fielen. Zwischen Stallpöden und Wirrballen sieht es stellenweise aus, als wenn ganze russische Kompanien ihre Kleider und Stiefel ausgezogen hätten um davonzulaufen. Eine russische Batterie lag hingemäht, als ob kein Mann und kein Ross davongelommen wäre. Durch die Ruinenstadt Egdifahren aber zogen in Nacht und Regen singende Truppen, als wollten sie es über die Grenze jauchzen, daß das deutsche Land frei vom Feinde sei.

Paris, 16. Febr. (WB.) Nach Oberleutnant Roussel geschieht der Rückzug der Russen nach einem strategischen System, das jedesmal starken Kräften gegenüber angewandt wird. Diesmal geschieht es nicht einmal nach einer Schlappe, sondern lediglich um einem etwas zu Karren Druck einer feindlichen Masse auszuweichen!

Berlin, 15. Febr. (WB.) Die „Köln. Ztg.“ bespricht die immer stärker werdende Abhängigkeit Frankreichs von England. Man murre über die Art, wie die Engländer in den französischen Kanalstädten sich breit machen und sich zu Gebieten aufweisen. Die Besorgnis, ob die Engländer Dünkirchen, Calais, Boulogne, wenn nicht gar Havre jemals wieder verlassen werden, sei durchaus gerechtfertigt. (Die Engländer werden hoffentlich noch von den Deutschen zum Bezug gezwungen werden.)

Genf, 16. Februar. Beim Verlassen Velforts erfuhr Poincaré von dem französischen Verlaß der drei Ostschiffen Norroy Hilfen und Oberlengern an die Deutschen. Die tödliche Bemerkung Poincarés, daß es sich dort offenbar um unbedeutende Vorpostengefechte handelte, beruhte sich Joffre, für den Hauptquartiersbericht zu verwenden. Die Fachkritik beurteilt diese französischen Schlappen nahe Pont à Mousson, auf den Vogesen, sowie die gesteigerte Tätigkeit der deutschen schweren Geschütze vor Reims wesentlich ernster.

Berlin, 16. Febr. (WB.) Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Kopenhagen berichtet wird, melden Pariser Blätter noch zu dem bereits mitgeteilten Kampf französischer Skitruppen in den Vogesen, daß dies der erste Bajonettkampf in diesem Kriege war, den französische Truppen auf Skiern ausgefochten haben. 40 Alpenjäger und 2 Offiziere waren von den Deutschen abgeschnitten und aufgefordert worden, sich zu ergeben, was sie abschlugen. Statt dessen rasteten sie in voller Fahrt auf ihren Skiern in die deutschen Lausgräben hinunter, wo ein furchtbarer Kampf stattfand, bei dem alle Franzosen getötet wurden.

Amsterdam, 15. Febr. Reuter meldet nach der „Voss. Ztg.“ aus Paris: Bewohner des von den Deutschen genommenen St. Mihiel südlich von Verdun, denen es gelungen ist, nach Paris zu flüchten, berichten, daß französische Granaten die Stadt sehr beschädigten. 1100 Menschen leben in Kellern.

Berlin, 15. Febr. Aus Budapest wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Hier eingegangene Nachrichten zufolge ist die Avantgarde der österreichisch-ungarischen Armee gestern in Czernowitz eingezogen. Die Russen haben sich jenseits des Pruth gegenüber Nowolielija zurückgezogen.

Konstantinopel, 15. Febr. (WB.) Die Abreise des griechischen Gesandten wird in den deutschen maßgebenden militärischen und diplomatischen Kreisen sehr ruhig beurteilt. Es wird allgemein eine friedliche Beilegung erwartet, zumal die Forts äußerst maßvoll und entgegenkommend ist. Im anderen Fall wird die militärische Lage durch den Eintritt Griechenlands in den Weltkrieg wenig verändert.

Berlin, 15. Febr. Aus Kopenhagen wird der „Täglichen Rundschau“ gemeldet: Einer Petersburger „Wremja“ Nachricht aus Tokio zufolge wurden drei Jahrgänge der japanischen Armee einberufen und Korea in Ausnahmezustand erklärt.

Hamburg, 15. Febr. (WB.) In den Kreisen der deutschen Seeschiffahrt wird bemerkt: „Bei der bisher von seitens Englands geübten Praxis und bei seinem Interesse, Konflikte zwischen Deutschland und neutralen Staaten herbeizuführen, ist es nicht ausgeschlossen, daß zur Erreichung dieses Zweckes ein oder mehrere neutrale Dampfer durch englische Unterseeboote absichtlich versenkt werden. Auch sind, soweit in diesen Kreisen bekannt wird, von England in großer Menge besondere Minen gegen deutsche Unterseeboote gelegt worden. Deutsche Frachtleute glauben, diese Gefahren müßten die Neutralen eindringlich darauf hinweisen, das Kriegsgebiet zu meiden.“

Berlin, 15. Febr. Aus Mailand wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Das erste Exemplar der brimlanten Schiffe ist der schwedische Dampfer „Biskula“, der gestern in New-Castle eintraf. Auf

beiden Seiten sind kolossale schwedische Fahnen gemalt, die mehrere Quadratmeter bedecken. — Wie aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, werden bereits die Schiffe der englischen Harwichlinie so übermalt, daß sie den Schiffen der holländischen Batavialinie gleichen. Schiffsrumpf, Schiffsteile und Boote erhalten die Farben dieser holländischen Linie. Auch die Namen werden überstrichen.

Berlin, 16. Februar. (WB.) Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Dresden werden zur Zeit in dem Gefangenenlager Königsbrück neue Baracken zur Aufnahme von weiteren 14 000 Gefangenen hergerichtet.

Paris, 15. Febr. (WB.) (Agenc Havas.) Die belgische Gesandtschaft dementiert die vom „Matin“ gemeldete Nachricht eines eventuellen Bruches zwischen der belgischen Regierung und dem päpstlichen Nuntius.

Zürich, 16. Febr. Der „Neuen Zürcher Ztg.“ zufolge eröffnete die Bank von England der belgischen Regierung einen weiteren Kredit von 250 Millionen Franken, so daß die Schuld Belgiens bei England auf 600 Millionen steigt.

London, 14. Febr. (WB.) In Bournemouth sind fünf Personen zu beträchtlichen Geldstrafen verurteilt worden, weil sie abends Licht brannten, das von der Seeleuchte aus gesehen werden konnte.

Berlin, 15. Febr. Der Bundesrat wird sich auch mit der Fleischsteuerung beschäftigen, namentlich mit Maßregeln gegen die Verteuerung des Schweinefleisches und der Frage der Einschränkung des Rübenbaus. Voraussetzlich wird er in dieser Woche auch die Bedingungen schließen, zu denen die neue 5 Milliarden-Anleihe ausgegeben werden soll.

Rom, 16. Febr. (WB.) Das Hochwasser des Tiber hielt sich während des gestrigen Tages auf der gleichen Höhe. Erst gegen Abend begann es zu sinken. Die Dilsaktion dauert fort. In den überschwemmten Gegenden wird der Verkehr mit Wagen und Rähnen aufrecht erhalten. Der König besuchte auch gestern die überschwemmten Ortschaften in der Umgegend von Rom.

Mailand, 15. Febr. Der „Secolo“ meldet aus Cuneo von einem großen Unglück, das in der Nähe der Stadt eine Schneelawine verursacht hat. Die Lawine verschüttete während der Nacht 50 Arbeiter, die beim Bau einer Wasserleitung bei San Dalmario di Tenda beschäftigt waren. Hilfe konnte den Verschütteten erst sehr spät gebracht werden, da die Eisenbahnstrecke Cuneo-Monte-Tenda ebenfalls durch Lawinenstürze unterbrochen war. Bisher wurden 15 Tote und 7 Verwundete geborgen.

Auch eine Kriegsmaßnahme zur Verhütung von Futter- und Fleischnot

geschilbert von Oberamtman E. H. Apel in Nordhausen, Harz.

Die Fleischfrage ist eine Futterfrage. Hat der Landwirt genügend billiges Futter, dann zieht und mäht er ganz von selber Vieh; ist das Futter knapp und teuer, schränkt er die Viehhaltung ein. Mehr denn je sollten daher in der jetzigen Kriegszeit die Landwirte und die maßgebenden Behörden wie Landwirtschaftskammer, Landwirtschaftsrat, Ansiedlungskommissionen u. ihr Augenmerk darauf richten, daß die vom ausländischen Futtermittelmarkt abgezeichnete Landwirtschaft solche heimischen Futtermittel verwendet, welche nicht wie die Kartoffeln zur menschlichen Nahrung dienen, und doch analog der Kartoffel geeignet sind, die Ernährung des deutschen Volkes mit dem so wertvollen Schweinefleisch sicherzustellen.

Man war früher häufig der Ansicht, daß die Schweinehaltung von dem Ausfall der Kartoffelernte abhängig sei, und tatsächlich haben wir bei den Schweinepreisen eine den Kartoffelpreisen analoge Kurve. Da ist es nun das große Verdienst des

A. Forstamt Hirsau.
Nadelstammholz-Verkauf
in schriftlichen Aufstreich
Freitag, den 26. Februar
vormittags 9 Uhr
„Röhle“ in Hirsau aus
Staatswald Lützenhardt, Beden-
rdt und Schridholz von sämt-
lichen Distrikten:
Nadelholz: 395 Fichten, 2775
Tannen, 326 Fichten mit
Zm.: 154 I., 389 II., 618 III.,
536 IV., 363 V., 51 VI. Kl.
Laubholz: 7 Fichten, 89 Tan-
nen, 20 Fichten mit Zm.:
45 I., 37 II., 11 III. Klasse.
Bedingungslose Gebote auf die
einzelnen Lose sind verschlossen
und mit der Aufschrift „Gebote
Stammholz“ beim Forstamt
angegebener Stunde ein-
reichen.
Losverzeichnis versendet die
Forstdirektion Stuttgart.

ächsten Mittwoch
den 17. Februar
Bieh- und
Schweinemarkt
Neuenbürg.

Neuenbürg.
Eine schöne
Wohnung
3 ev. 4 Zimmern ist sofort
zum 1. April zu vermieten.
Während der Kriegszeit wird die
Wohnung billiger abgegeben.
Zu erfragen in der Geschäfts-
st. Blattes.

Ottenhausen.
Ein ordentlicher
Junge
sofort oder später an-
kommen.
Erich Weiß
am Schulen u. Handelsgärtnerei.

Kräftiges, fleißiges
Mädchen
Zimmer und Haus auf
sofort gesucht.
Arnold, Schömburg.

Auf sofort ein braves, fleißiges
Mädchen
unter 17 Jahren in größeren
Abhalt gesucht.
Hauptlehrer Fr. Wirthner
Wohnungen a. N., Burgstr. 19.

aus dem Schützengraben.
Liegen hier in dunkler Nacht
schwerem Kugelregen,
unser Winenwerfer tracht
Feinde Tod entgegen.
ere Winen durchlaufen den Boden,
Feinde Verberben zu bringen;
schnell zerfällt den Franzosen
Ihr Traum,
Deutsche jetzt niedertzuringen.

Winenwerfer, wir halten aus!
werden nicht wanken noch weichen!
d trifft uns die Kugel, so ist es aus!
wird sich dann gnädig uns zeigen.
onier Fuß aus Schömburg.



Rittergutsbesitzers und Saatgutzüchters Dr. H. Weber in Berlin-Dahlemer, sich als erster in Deutschland mit der Züchtung und Veredelung des wachsenden *symphytum asperium* beschäftigt und aus demselben in etwa 20-jähriger Tätigkeit in seinem „Matador“ eine Pflanze herangezüchtet zu haben, welche fast für alles Vieh als Grünfütter zu verwenden, für die Schweinehaltung aber direkt unentbehrlich ist. Dr. Weber hat in seinem Zuchtgarten etwa 15 verschiedene Comfreyorten, unter denen sich „Matador“ durch die ihm angezüchtete Frühreife und Massenschwächigkeit ganz besonders auszeichnet. „Matador“ ist auch in diesem Jahre zuerst und als einzige Comfreyorte von der Saatstelle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft „anerkannt“ worden.

Tausende von Landwirten und zahlreiche Behörden haben nun schon für die Verbreitung des „Matador“ Sorge getragen. So hat die Ansiedlungskommission in Polen allein über 600 000 Stecklinge auf ca. 60 Gütern mit großem Erfolge anpflanzen lassen. Aber das genügt nicht. Erst wenn jeder, auch der kleinste Besitzer, der nur 1—2 Schweine hält, in seinem Garten eine Matador-Plantage hält, werden wir ungezählte Mengen Schweine auf billigste Weisen ernähren können. Von 1 Morgen „Matador“ kann man ca. 100 Schweine den ganzen Sommer hindurch vom frühesten Frühjahr an bis in den späten Herbst hinein mit dem besten Grünfütter versehen. Eine einmalige Ausgabe von 2 Mk. pro Schwein genügt, um sich eine 30 Jahre fließende Futterquelle zu verschaffen. Denn „Matador“ trotz jedem, auch

dem härtesten Winter. Jedes Jahr kann man 6 bis 6 Schnitt ernten. Die Schweine fressen dieses lieber als jedes andere Grünfütter und gedeihen prächtig dabei. Es ist ein ausgezeichnetes „Wetungsfütter“, wie dies Professor Lehmann in Göttingen durch mehrjährige Fütterungsversuche festgestellt hat. Auch für Kälber, Fohlen, Gänse, Ziegen, Kaninchen ist „Matador“ ein vorzügliches Futter. Da niemand wissen kann, wie lange der Krieg mit England noch dauert, sollte ein jeder Fürsorge treffen, das einheimische Futter zu vermehren und sich insbesondere durch Anlage einer „Matador-Plantage“ eine nie versiegende Futterquelle für seine Schweine zu verschaffen, um so die Kartoffelbestände für die menschliche Nahrung freizubehalten. Da fast jeder in seiner Wirtschaft ein sonst brachliegendes Stückchen Land hat, welches sehr gut durch eine „Matador-Plantage“ ausgenutzt werden kann, so liegt es nicht nur im Interesse des einzelnen, sondern der gesamten Volkswirtschaft, wenn „Matador“ in jeder Wirtschaft angebaut wird.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 16. Februar 1915. mittags.

Kopenhagen. (Privat.) Nach Meldungen aus Jekutsk werden in vielen Städten Chinas Aufrufe angeschlagen mit der Aufforderung, das Vaterland zu verteidigen, da Japan den europäischen Krieg benützen wolle, um chinesisches Gebiet an-

zugliedern. Große Hoffnungen werden auf Amerika gesetzt. Die Stimmung in China ist im höchsten Grade erregt. Die japanische Presse ist über den von Jaanankai geleisteten Widerstand entsetzt und fordert die radikalsten Maßnahmen.

Peking. (Privat.) Nach einer Meldung der „Nowoje Wremja“ hat die chinesische Regierung dem japanischen Votschaster eröffnet, sie sei nicht in der Lage, ohne Zustimmung des chinesischen Parlaments Beschlüsse wegen der letzten japanischen Note zu fassen. Der japanische Vorschlag, daß zur Neugestaltung der chinesischen Armee und Flotte nur japanische Instrukteure verwendet werden, sei für die chinesische Regierung auf Grund der chinesischen Verfassung unannehmbar.

Christiania. (Priv. Tel.) Aus London kommt die Nachricht, daß ein Flugzeug, wahrscheinlich ein belgisches, gestern über Köln geflogen sei, um ein dortiges Militärlager zu bombardieren. Es sei vom Dom aus heftig beschossen worden und habe fliehen müssen.

Mailand. (Privat.) Aus London traf die Meldung von bevorstehenden wichtigen Änderungen im russischen Ministerium ein. Der Ministerpräsident sei seines Postens enthoben und zum Präsidenten des Reichsrats ernannt worden.

Druck und Verlag der G. Wees'schen Buchdruckerei des Engländer. — Verantwortlicher Redakteur G. Wees in Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwo
Freitag und Sonn
Preis vierteljähr
in Neuenbürg, K. 1
Durch die Post bezog
im Orts- und Nach
orts-Verkehr K. 1
im sonstigen Inl
Verkehr K. 1.40; h
je 20 f. Postkör
Kommunikation
Postämtern und
jedenzeit möglic

Nr. 28

Der Wortla
der amerikan
Kanntmachung d
Gewässer und
erklärte, läuft a
Vorgehens Lin
Regierung der U
es als eine u
Rede ansetzen,
freundschaftlichen
und Nordamerik
Kriegsschiffe au
Flagge der Be
Glaubten geführ
kanisches Schiff
Bürger vernichte
sich die Regierung
sehen, die deutsch
streng verantwort
ten, die zum E
der Amerikaner
Regierung auf
wird, muß abge
schon selbstverständ
die die neutrale
englischen Gewäss
und erst dann ei
Kriegsunterband
mit falscher Flag
Die großen t
der ostpreußi
Angriffe der De
Lyl haben dazu
die wieder besetzt
räumen. Man ni
russische Armee
Olita Rodno zu

Paris, 16.
der Presse über
Ostpreußen mit
erklären, der Rück
in besseren Stell
„Echo de Paris“
Deutschen zu ihre
Die Russen führen
weiter Geschicklich
führt aus: De
dadurch unglaub
Ort nenne, wo
wurde. Uebrigens
Stellungen in G
„Petit Parisien“
stattanden, daß
sammenstoß erfol
den russischen F
Bulowina zu um
gigantisch, doch se
Mittel, über die
um einen derart
„Humanität“ und
russische Armee i
begriffen sei. „I
Meisterhaft bew
Eisenbahnen aus
burg einen grohen
nicht genügend W

Die Defek
ihren Kriegschau
Erfolge gehabt.
weit vor, daß die
der Bulowina rü
warfen sie die Ru
herunter und in
Verbindeten den